

## NDB-Artikel

**Rosenkranz**, Heinrich Richard Walter *Gerhard* evangelischer Religions- und Missionswissenschaftler, \* 29.4.1896 Braunschweig, † 16.5.1983 Calw (Schwarzwald).

### Genealogie

V →Richard (1870–1964), Lehrer, Organist in B., S d. Heinrich Karl Wilhelm (1837–95), Schuhmachermeister in Groß-Twülpstedt, u. d. Sophie Marie Henriette Munroth;

M Elisabeth (1870–1947), T d. →Daniel Friedrich August Hermann Claus (1839–81), Bgm. u. Knochenhauermeister in Helmstedt, u. d. Marie Doris Elisabeth Stichel (1840–72);

◦ Braunschweig 1922 Hildegard (1896–1967), T d. →Wilhelm Carl Otto Schütte (1860–1924), Prof. u. Studienrat in B., u. d. Elise Anna Bertha Matte (1863–1944);

2 S →Dietmar (\* 1925), ev. Pfarrer in Württ., →Dankward (\* 1929), ev. Pfarrer in Baden;

1 T →Wiltraud Klein (1927–94), Studienassessorin.

### Leben

Aus dem 1. Weltkrieg verwundet heimgekehrt, studierte R. seit 1919 in Marburg Theologie. Geprägt wurde er dabei besonders vom Religionswissenschaftler →Rudolf Otto (1869–1937); ebenso beeinflusste ihn die aufkommende dialektische Theologie →Karl Barths (1886–1968). 1921–31 amtierte R. als Vikar und Pfarrer im Ruhrgebiet und in Berlin, ehe er in Heidelberg als Inspektor die Dt. Ostasien-Mission leitete (1931–48). 1935 wurde er mit seiner Dissertation bei →Walther Köhler über „Der Heilige in den chines. Klassikern“ in Heidelberg zum Dr. theol. promoviert. Nach einer Studienreise 1938/39 durch China, Korea und Japan erhielt er einen Lehrauftrag für Religions- und Missionswissenschaft in Heidelberg; 1941 habilitierte er sich (Die älteste Christenheit in China in d. Qu.zeugnissen d. Nestorianer-Texte d. Tang-Dynastie, 1938, <sup>2</sup>1939). In der NS-Zeit erhielt er zeitweilig wegen seiner Kritik am dt. Bündnis mit Japan Redeverbot. 1947 zum apl. Professor ernannt, übernahm R. 1948 in Tübingen als Nachfolger →Martin Schlunks (1874–1958) den Lehrstuhl für Missionswissenschaft (Rektor 1957/58, em. 1964). 1956 gründete er das diesem zugeordnete „Ökumenische Institut“ (seit 1962 „Inst. f. Missionswiss. u. Ökumen. Theol.“). Zudem war er 1951–65 Vorsitzender der Dt. Gesellschaft für Missionswissenschaft.

R.s Schaffen umfaßt eine beachtliche Breite missions- und religionswissenschaftlicher Themen, die sich in ca. 300 Veröffentlichungen niederschlug. In der Frühzeit widmete er sich besonders den asiatischen Hochreligionen, in späteren Jahren vermehrt der Frage nach dem Verhältnis von Religionswissenschaft|und (Missions-)Theologie, dem theolog. Verstehen nichtchristl. Religionen. Diese faßte er als „lebendige Organismen“ auf, unterwarf sie jedoch dem engen christl. Wahrheitsanspruch, der Absolutheit Jesu Christi. Die Mission sah er im Sinne der „Missio Dei“-Theologie ausschließlich im Heilswillen Gottes begründet; sie sei primär Verkündigung des Evangeliums, unter dessen Kritik der jeweilige „Nationalgeist“ gestellt werden müsse.

### **Auszeichnungen**

Dr. h. c. (Heidelberg 1949);

Gr. BVK (1966).

### **Werke**

u. a. Der Weg d. Götter (Shintô), 1944;

Ev. Rel.kunde, 1951;

Weltmission u. Weltende, 1951;

Das Lied d. Kirche in d. Welt, 1951;

Der Weg d. Buddha, 1960;

Rel.wiss. u. Theol., 1964;

Der christl. Glaube angesichts d. Weltreligionen, 1967;

Die christl. Mission, Gesch. u. Theol., 1977.

### **Literatur**

Confrontationes, FS G. R. z. 70. Geb.tag, hg. v. Th. Müller-Krüger, 1966 (W-Verz.);

Christ aus Weltverantwortung, Festgabe z. 70. Geb.tag v. G. R., hg. v. W. Kersten-Thiele, 1966;

J. Ch. Hoekendijk, Kirche u. Volk in d. dt. Missionswiss., 1967, S. 190-201;

O. Schumann, Gedanken z. Aktualität e. „Ev. Rel.kunde“, in: Zs. f. Mission 13, 1987, S. 91-98;

P. Beyerhaus, Theol. Verstehen nichtchristl. Religionen, G. R. z. Gedenken, in: Kerygma u. Dogma 35, 1989, S. 106-27 (wieder in: Zs. f. Mission 15, 1989, S. 67-82);

Kook-il Han, Mission u. Kultur in d. dt.sprachigen Missionswiss. bei G. R., H.-W. Gensichen, H. J. Margull u. W. Kohler, Diss. Heidelberg 1997;

BBKL 18;

Baden-Württ. Biogrr. I;

Biogr. Dict. of Christian Missions, hg. v. G. H. Anderson, 1998;

Qu.lex. z. dt. Lit.gesch. 26, 2001.

### **Portraits**

Ölgem. v. M. Köhler, 1958 (Tübingen, Gr. Senat d. Neuen Aula d. Eberhard-Karls-Univ., Rektorengal.).

### **Autor**

Werner Raupp

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Rosenkranz, Gerhard“, in: Neue Deutsche Biographie 22 (2005), S. 69-70 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>



---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---